

St. Hubertus Schiefbahn

Stummfilm mit Musik

SCHIEFBahn. Waren es bisher Musik und Kunst, die im Rahmen der Willicher Kirchenmusikwochen in den Dialog traten, so kam nun Freitagabend in der Schiefbahner Kirche St. Hubertus das Medium Film hinzu. An „Licht und Schatten“, an Gegensätzen, die in der Musik allerorts zu finden sind, mangelt es auch der Geschichte, vor allem der Kirchengeschichte nicht. „La Passion de Jeanne d'Arc“, ein Stummfilm von Carl Theodor Dreyer aus dem Jahre 1928, rückt die Schattenseiten einer Organisation ins Licht, unter denen nicht nur Jeanne d'Arc, sondern auch viele andere gelitten haben und zum Teil heute noch leiden. Dreyer verzichtet auf Vorgeschichte und Hintergründe, setzt Kenntnis der Biographie der Johanna von Orléans voraus. Sein Film beschränkt sich auf den Prozess, den man der noch nicht 20-jährigen Jeanne wegen angeblicher Zauberei und Ketzerei macht.

Intensive Bilder

Dreyers Meisterwerk ist stumm und brauchte angesichts der Intensität seiner Bilder eigentlich kein Beiwerk. Dass Wilfried Kaets, der sich seit 1986 als musikalischer Stummfilm-Illustrator in ganz Deutschland einen Namen gemacht hat, die „Passion der Jeanne d'Arc mit Live-Improvisationen auf der Orgel unterlegt, glättet oder erleichtert den Film nicht. Im Gegenteil! Seine Musik, die mal - zusätzlichen Lichtpunkten gleich - Details unterstreicht und mal die Gesamtstimmung transportiert, trifft an vielen Stellen so, dass sich der Zuschauer auch vom Bild abwenden kann und trotzdem weiß, worum es geht.

Klaus Paulsen, der in die Klänge der Orgel Gregorianischen Choral hinein singt, unterstreicht mit seinem Part nicht nur den kirchlichen Background, sondern verleiht den Zügen Johannas Sanftheit, so dass ihre unbeugsame Glaubensgewissheit noch überzeugender hervortritt. Der Film, die Musik, der Gesang gingen nicht nur unter die Haut, sie trafen weitaus tiefer. Das dürfen sich die Veranstalter zu Gute halten. muso